

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter u. der Stadträthe zu Freiberg, Sayda u. Brand.

N^o 236.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.
Inserate werden bis Nachm. 3 Uhr
für die nächste Nr. angenommen.

Mittwoch, den 9. October

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate
werden die gespaltene Zeile oder deren
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1867.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 8. Oct. Ueber die Vorgänge in Italien liegen folgende Nachrichten vor: Aus Florenz, 6. Oct.: Die Truppenbewegungen gegen die römische Grenze dauern fort. Eine aus Vagnarea dem „Diritto“ zugegangene Correspondenz meldet, daß die päpstlichen Truppen bei einem Zusammenstoß mit den Insurgenten 21 Gefangene verloren haben. Der Verlust der Insurgenten betrug 3 Tote und 2 Verwundete. In dem Gebiete von Frosinone hat sich eine starke Insurgentenbande gebildet, die, nachdem sie eine beträchtliche Abtheilung päpstlicher Truppen geschlagen, vordringt, um sich mit den Insurgenten in Viterbo zu vereinigen. — „Risorma“ und „Italia“ theilen mit, daß die Insurrection in dem gegen die Abruzzen belegenen Gebiet ausgebrochen ist, woselbst ein für die Insurgenten günstiges Gefecht mit den päpstlichen Truppen stattgefunden hat.

Nachrichten aus Rom vom 5. ds. melden, daß eine päpstliche Truppenabtheilung bei Vagnarea von den Insurgenten geschlagen worden ist und sich auf Montefiascone zurückgezogen hat. Zwei weitere Gefechte bei Sabina und Valentano fielen für die Insurgenten günstig aus. Eine neue Insurgentenbande ist in Sabina eingedrungen, wurde aber bei Moricone von den päpstlichen Truppen zersprengt. — Eine Abtheilung päpstlicher Soldaten hat sich mit den Aufständischen vereinigt.

— Ein Correspondent der „New-York Tribune“, der am 24. August die Leiche Maximilians in Queretaro besichtigt hatte, berichtet darüber Folgendes: Den Sarg mit dem Leichnam fand ich im zweiten Stockwerk des von Don Munos Ledo bewohnten Hauses. Ein Soldat stand an der Thüre Wache, versagte aber Niemandem den Zutritt. Die Stube war dunkel und überaus schmutzig. In ihrer Mitte ruhte der Sarg auf zwei rohen Holzbänken. Mit einem schwarzen Tuch bedeckt und mit ordinären Goldfransen verzieret, hatte er zu Häupten einen Schieber und unter diesem drei Gläser, durch die der Leichnam des unglücklichen Kaisers schwach zu erkennen war. Seine Kleidung besteht aus einem blauen Rock mit Uniformknöpfen, dunkelblauem Beinkleid und schweren Cavalleriestiefeln, an den Händen beschmutzte, weiße Handschuhe, Mund und Augen standen halb offen, so daß die Farbe der letzteren und die Zähne sichtbar waren; der Bart aber war verschwunden, da er mit dem größten Theile des Kopshaars abgeschnitten worden war, um, so sagte man mir, von Dr. Bisso, dem die Einbalsamirung anvertraut worden war, in kleinen Partien verkauft zu werden (er soll für jedes kleine Köckchen 80 Doll. bekommen haben). Dieser Doctor hatte den Leichnam einige Zeit in seinem eigenen Hause, verkaufte Stücke von dessen Kleidung zu hohen Preisen, und soll sogar einen Ausschnitt aus den Scheitellknochen verschachert und durch eine eingefügte Holzscheibe ersetzt haben. Der Leichnam ist übrigens wohl erhalten, soweit sich wenigstens von Außen beurtheilen ließ.

* Berlin, 7. Oct. Dem „Hamb. Corresp.“ wird telegraphirt: Für die Vermehrung der Marine in den nächsten zwei Jahren wird eine Extrabewilligung von 10 Millionen Thalern gefordert. — Den Westseeinseln Föhr, Pellworm, Amrum und Sylt stand bisher das Recht der Militärfreiheit zu, welches ihnen in früheren Jahrhunderten aus verschiedenen, damals nothwendigen Gründen erteilt wurde. Natürlich haben auch diese Communen sich bemüht, dies für sie so wichtige Vorrecht zu retten, da die Beibehaltung desselben für Einige eine Lebensfrage ist. Allein bisher scheinen alle Bemühungen vergebens, und die gestern hier anwesende Deputation von Föhr hat vom Oberpräsidium auch wohl keine Hoffnung auf Erfolg mitgenommen, nachdem ihr von dem König persönlich und von dem Kriegsminister auf ihre Vorstellung gesagt worden, daß man von dem Princip der allgemeinen Wehrpflicht keine so weite Ausnahme machen könne, und man sehen müsse, was sich für jeden einzelnen

Fall thun lasse. — Nach den neuesten Bestimmungen werden sich die preussischen Majestäten am 10. October von Weimar nach Baden-Baden begeben. — Man schreibt dem „Schwäb. Merk.“ aus Berlin: Seitens der braunschweigischen Landstände sollen bei der Regierung Anträge vertraulich eingereicht sein, um für den Todesfall des Herzogs die Einverleibung in Preußen sicher zu stellen, was den Wünschen der Bevölkerung ungleich mehr zusagen würde, als wenn nach dem jüngst, d. h. vor 1 oder 2 Jahren abgeschlossenen, geheimen Erbvertrage der frühere Kronprinz von Hannover unter Sicherstellung der braunschweigischen Landesverfassung der Nachfolger auf dem braunschweigischen Herzogsthronen würde. — Die von mehreren Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß sämmtlichen während des vorjährigen Feldzuges eingezogen gewesen verheiratheten Mannschaften vom Feldwebel abwärts ein königliches Gnabengeschenk von 15 Thln. bewilligt worden sei, beruht insofern auf einem Irrthum, als nur den activ dienenden verheiratheten Feldwebeln und Unteroffizieren zc. eine einmalige Serbisunterstützung, und zwar dem Feldwebel, Wachtmeister und Oberfeuerwerker mit 25 Thln., dem Sergeanten, Unteroffizier, Trompeter und Hautboisten zc. mit 15 Thln. gezahlt werden soll. — Der Abg. v. Schweitzer wird im Reichstage ein ziemlich umfangreiches „Gesetz zum Schutze der Arbeit gegen das Capital“ einbringen. Die Anordnungen desselben beziehen sich hauptsächlich auf folgende Punkte: 1) Verhütung der Mißbräuche, welche bei der Lohnentrichtung von Seiten der Unternehmer vorkommen; 2) Bestimmung, daß die tägliche Arbeitszeit eine gewisse Stundenzahl nicht überschreiten darf; 3) insbesondere Schutz für die Frauen und Kinder; 4) Einführung von Fabrikinspektoren (wie in England) zu dem Zwecke kräftiger Durchführung der gesetzlichen Schutzbestimmungen. Der Antragsteller beabsichtigt in der nächsten Reichstagsitzung die nöthigen Unterstützungstimmen zu werben.

Berlin, 7. Oct. Wie Präsident Dr. Simson heute in der Sitzung des Reichstages mittheilte, hat derselbe bei Ueberreichung der Adresse folgende Ansprache an Se. Majestät gerichtet:

„Ew. Majestät haben zu bestimmen geruht, daß die Adresse des Reichstages des norddeutschen Bundes heute auf der Burg Hohenzollern überreicht werde. Diese Stätte weist auf die ersten Anfänge des preussischen Königshauses hin; von diesem Felsen aus trug ein Geschlecht großer Fürsten die Segnungen seiner Regierung nordwärts bis an beide Meere. Dort erblühte unter ihrem Scepter aus Ruinen neues Leben. Dort ward indes die alte Ordnung zerbrochen und der Grund eines neuen deutschen Staates gelegt, gemehrt und befestigt.

Heute bringt in diese Räume zu Ew. Majestät die Stimme der Vertretung eines von 30 Millionen verfassungsmäßig zu einem Staatskörper geeinigten Volkes, welches das Bewußtsein durchdringt, das Maß und Gesetz seiner Bewegung, Fortbildung und Erweiterung ausschließlich in sich selbst zu tragen.“

Die Antwort Sr. Majestät des Königs (welche der Reichstag stehend angehört) habe folgendermaßen gelautet:

Ich nehme freudig die Adresse des Reichstages entgegen, welche den Beweis liefert, daß die Saat des vorigen Jahres glücklich aufgegangen ist. Die vom Reichstage ausgesprochenen Gesinnungen und Hoffnungen sind die Meinigen und sie werden einst ihrer Erfüllung entgegenreifen können.

Daß die hergestellte Stammburg der Hohenzollern an ihrem Einweihungstage Zeuge des Ausspruches des Reichstages gegen Mich ist, beweist, daß die Vorsehung mit dem hier entsprossenen Geschlechte, daß sie mit Preußen war und ist.“

Der König forderte hierauf vom Präsidenten Dr. Simson Bericht über den Fortgang der Arbeiten des Reichstages und erklärte sich mit den bisherigen Ergebnissen derselben befriedigt.

— Der Londoner „Globe“ bringt folgenden Brief Kaiser Napoleons, den er „aus einer zuverlässigen Quelle von Berlin“ erhalten haben will und der die Veranlassung zu dem Rücktritte des Hrn. Drouyn de Lhuys aus dem auswärtigen Amte gewesen sein soll. Es ist dieses Schreiben, wie der „Globe“ hinzufügt, bisher nicht veröffentlicht worden.

12. August 1866.

Mein lieber Monsieur de Lavallette.

Ich mache Sie ernstlich auf folgende Thatfachen aufmerksam: — Mitten in der zwischen Herrn v. Bismarck und Benedetti (damals Gesandter in Berlin) stattfindenden Conversation hat Hr. Drouyn de Lhuys den Einfall gehabt, einen Entwurf über die uns etwa zustehenden Entschädigungen nach Berlin zu schicken. — Diese Convention hätte, meiner Ansicht nach, geheim bleiben sollen, trotzdem wurde davon im Auslande gesprochen, bis zuletzt die Zeitungen behaupteten, daß man uns die Rheinprovinzen abgeschlagen habe. Aus meinem Gespräche mit Benedetti geht hervor, daß wir, um sehr geringen Vortheils wegen, ganz Deutschland gegen uns haben würden. Es ist von Wichtigkeit, die öffentliche Meinung über diesen Punkt nicht irre gehen zu lassen. Veranlassen Sie eine sehr entschiedene Widerrufung dieses Gerüchtes in den Journalen. Ich habe in diesem Sinne an Hr. Drouyn de Lhuys geschrieben. Er schickt mir die Correspondance Havas, die ich hier beischleife. Das richtige Interesse Frankreichs liegt nicht in der Ergänzung einer unbedeutenden Gebietsvergrößerung, sondern in der Unterstützung Deutschlands, sich in einer, unseren und Europa's Interessen allergünstigsten Weise zu constituiren.

Genehmigen Sie u. s. w.

Napoleon.

Kiel, 4. Oct. Nach dem „N. M.“ hielt bei der Feierlichkeit des Aufziehens der norddeutschen Bundesflagge der Prinz-Admiral folgende Ansprache:

„Auf Befehl Sr. Maj. des Königs soll heute die Marine die preussische Kriegsflagge niederholen und die Kriegsflagge des norddeutschen Bundes hissen. Wir nehmen somit Abschied von der uns so theuern alten Flagge, die wir in Krieg und Frieden hochgehalten und mit Ehren auf allen Meeren entfaltet haben. Se. Maj. der König ist an die Spitze des norddeutschen Bundes getreten und hat der Marine diese neue Flagge als ein äußeres Zeichen gegeben, daß jeder Deutsche in allen Theilen der Welt hinfort unter ihr Schutze finden soll. Es ist jetzt an uns, diese Flagge zu einer ruhmreichen zu machen und Gut und Blut freudig für dieses Panier einzusetzen.“

Darmstadt, 5. Oct. Heute wurde unser Militär versammelt, um nach vorausgegangener Verlesung der Kriegsartikel zu schwören: „Treue dem Großherzog, Gehorsam dem König von Preußen, als Bundesoberfeldherrn, seinen Generalen und allen Vorgesetzten.“

Stuttgart, 6. Oct. Der heutige „Staatsanz. f. W.“ meldet aus Schloß Friedrichshafen vom 2. ds.: Se. Igl. Majestät hat Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen von Preußen unter die Großkreuze höchstihres Ordens der württembergischen Krone aufgenommen. — In seiner gestrigen und heutigen Nummer beschäftigt sich das amtliche Blatt ausführlich mit dem Entwurfe eines neuen Kriegsdienstgesetzes. Derselbe ist dem ständischen Ausschusse mit dem Ersuchen um möglichst schleunige Begutachtung zugegangen. Die Hauptbestimmungen des Gesetzes sind: Allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung, dreijährige Dienstzeit in der Linie, dierjährige in der Reserve und fünfjährige in der Landwehr. Die Stärke des Heeres ist noch mit den Ständen zu vereinbaren.

Wien, 6. Oct. Das „N. Fdbl.“ schreibt: „Mit der Adresse der cisleithanischen Bischöfe ist Oesterreich in einen über seine Zukunft entscheidenden Moment getreten, wie er noch niemals in der Geschichte dieses vielgeprüften Staates vorhanden war. In wenigen Tagen, vielleicht in wenigen Stunden werden wir erfahren, ob der Reichskanzler Baron v. Beust, der constitutionelle Minister, die Angelegenheiten Oesterreichs weiter zu führen, oder ob er vor der Herrschaft Roms in Oesterreich zurückzutreten hat. (Vergl. v. Nr.) Die Alternative zwischen constitutioneller und römischer Regierung in Oesterreich giebt in diesem Augenblicke dem Ministerium Beust eine über die Persönlichkeit weit hinausgehende Bedeutung. Wenn dem Baron Beust jetzt das Ruder aus der Hand genommen wird, so geschieht es, weil er sich fest entschlossen erklärte, in der Frage des Concordates und in allen den staatsrechtlichen Angelegenheiten, die im Zuge sind, sich von der Majorität des Abgeordnetenhauses nicht zu trennen. Der Fall dieses Ministers bedeutet also, daß fortan Regierung und Gesetzgebung sich im Gegensatz zur Majorität bewegen werden, er bedeutet einen entschiedenen Bruch der Staatsgewalt mit dem Abgeordnetenhause, ein vollständiges Abgehen von der constitutionellen Bahn, was wohl nur durch Organe aus der Partei Clam und Consorten zu ermöglichen ist.“

— In der vorgestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderaths brachte Dr. Granitsch den Dringlichkeitsantrag ein, in einer Adresse an den Kaiser feierliche Verwahrung gegen die in der Adresse des Episcopats enthaltene Anschuldigung zu erheben, daß die Wiener

Commun bei der Gründung des Pädagogiums die Absicht gehabt habe, Religion und Sittlichkeit zu untergraben.

Nachdem unter dem lauten Rufe: Einverstanden! die Dringlichkeitsantrag anerkannt worden war, gab unter allen Mitgliedern des Gemeinderaths bloß einer, P. Gatscher, seine Unzufriedenheit mit dem Antrag kund, indem er erklärte, nicht begreifen zu können, wie der Gemeinderath dazu komme, gegen die Adresse der Bischöfe Protest zu erheben, da doch in dem ganzen Schriftstücke von der Commun zu Wien gar keine Rede sei. (Chorufe und Heiterkeit.) Der Antragsteller Granitsch antwortete: Er verarge dem Vater Gatscher diese Behauptung nicht, da dieser mit dem juristischen Fache nicht vertraut sei; er (Redner) behaupte aber, daß die Adresse der Bischöfe alle juristischen Merkmale der Verleumdung an sich trage, so daß, wenn dieselbe Gegenstand einer Anklage werden sollte, kein Richter Anstand nehmen würde, dieselbe in seinem (des Antragstellers) Sinne auszulegen. Wir wollen, fuhr er fort, keine Rechtfertigung von jenen Herren, aber wenn wir beleidigt sind, dann kommt es uns zu, ein Sühneverfahren einzuleiten (Bravo!) Wir wollen nicht, daß sich ein Blatt Papier und — sagen wir es offen — ein beschmutztes Blatt Papier zwischen uns und unserm Kaiser dränge. (Stürmischer Beifall im Saale und auf den Galerien.) Die Wirkung der Adresse der Bischöfe fordert eine Gegenwirkung. Bewahren wir jene unheilvollen Eindrücke, welche dieses Schriftstück hervorgerufen und sagen wir Sr. Majestät unmittelbar, in welcher Weise der Gemeinderath verleumdet und wie seine Ehre gekränkt worden ist. (Andauernder lebhafter Beifall.) Hierauf wurde der Antrag mit allen gegen eine Stimme, die des Vater Gatscher, angenommen.

— Wie die „Neue freie Presse“ wissen will, bestehe zwischen den Gabinetten von Paris und Florenz eine Abmachung, welche die Septemberconvention dahin abändere, daß die italienische Regierung das Recht erhalte, den gesammten Kirchenstaat mit Ausschluß Roms demnächst zu besetzen. Mit dem Hintritte des gegenwärtigen, im 76. Lebensjahre stehenden Papstes falle auch diese Beschränkung hinweg und stehe der definitiven Uebertragung des Stuhles der italienischen Regierung und der Proclamation von Rom als Hauptstadt Italiens nichts mehr im Wege. Der beabsichtigte Zug Garibaldi's, dessen Verhaftung und das nun erfolgte Auftauchen von Insurgentenbänden auf päpstlichem Gebiete, dies Alles bilde nur das Vorspiel der zwischen Paris und Florenz vereinbarten Abschaffung des letzten Restes der weltlichen Macht des Papstes. Uebrigens macht sich die „N. fr. Pr.“ auf Dementis dieser Mittheilung von vornherein gefaßt.

Paris, 5. Oct. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz, welche von Biarritz aus einen Ausflug zur See machten, geriethen dabei in Gefahr; doch ist Alles glücklich vorübergegangen. Beide sollen nur eine „heftige Erschütterung der Magenwände“ davongetragen haben. — Lavallette's Ernennung zum Minister des Auswärtigen soll bereits unterzeichnet sein. Alle Zeitungen bringen mit Ungestim darauf, daß die Regierung endlich der Unsicherheit, in welcher man sich befindet, ein Ende mache und sich offen und deutlich erkläre, welche Politik sie in Zukunft zu verfolgen gedenke. Sie sind in dieser Beziehung nur das Echo der öffentlichen Meinung, die ebenfalls mit Energie verlangt, daß der Kaiser endlich aus dem Dunkel heraustrete, in welches er sich seit Jahr und Tag hülle, und er endlich einmal aufhöre, sich die Leitung der Geschicke Frankreichs allein vorzubehalten, wodurch schon so vieles Unheil angerichtet worden sei. Unter diesen Umständen steht man dem Ergebnisse der Beratungen in Biarritz mit Spannung entgegen.

Warschau, 1. Oct. Das Verbot des Besitzes von Bildern und Zeichnungen, die auf die Geschichte Polens bezügliche Personen und Momente darstellen, ist auf Vorstellungen von russischer Seite insoweit zurückgenommen worden, als diese Lithographien Privatleuten nicht mehr wegzunehmen sind. Dagegen ist ihr Vorhandensein im Buchhandel und in öffentlichen Bildergalerien entschieden untersagt. Buchhandlungen, bei denen diese, seiner Zeit mit Censur-erlaubnis gedruckten Lithographien angetroffen wurden, sind nichtbestoweniger Geldstrafen auferlegt worden. — Das Schulgeld für 1867—1868 ist verdoppelt worden. Da nun das Schulgeld nach bisherigem Satze bereits entrichtet ist, so muß jetzt nachgezahlt werden. Nichtzahlende verlieren das Gezahlte, und ihre Kinder werden aus den Schulen gewiesen. Doch gilt diese Erhöhung des Schulgeldes nur von den nicht russischen Schulen, während für die russischen der bisherige niedrige Satz bestehen bleibt. Für die Schüler ist eine neue, mehr militärische Uniform vorgeschrieben. Die zum Anfang des Schulbesuchs nach alter Form und Farbe angefertigte muß sofort der neuen weichen.

Sachsen.

† Dresden, 5. Oct. Den Bericht über den letzten Tag der 13. allgemeinen sächsischen Lehrerversammlung, an dessen Abfassung ich leider gestern verhindert war, hole ich heute nach. Nach Eröffnung der Haupt Sitzung in Meinhold's Saal, die täglich mit Gesang und Gebet geschah, hielt Herr Dr. Referstein einen Vortrag über

Zielpunkte
zunächst
welche sich
und unter
welche rea
Bildung z
Frage, we
zum Ausg
die Durch
Seite mü
höhere Fo
Frage: W
lehrer zu
die Grund
auch der
sei; zweite
nastil ein
dung, den
ihn die U
Verursake
Hier
Bildung
ihrer leib
barer An
es dem k
Cursus e
reichen.

In
zu bemer
Privatsch
lung in
nach dem
eines Pr
des Erf
tragt, u
Dr. Ref
lungen,
nahmen,
Wir gla
zu könne
gethan
nommen

Grüß G
Seit Jah
Von da u
War Dre
Es kamen
Die Män
Sie woll
Verdamme

Grüß G
Recht sei
Macht sch
Recht grü
Dann ha
Des Wal
Sie gaben
Was Bl

Grüß G
Ihr Bü
Wir hoff
Grüß G
Und höh
Es kling
Und wä
So sei

Grüß G
Grüß G
Wie's t
Tief im
Das Li
Die M
Sie sch
Kein D

Silber
Vol. 7
Garte

dießfa
Schrift

Zielpunkte für die Bildung und Wirksamkeit des Volksschullehrers.
 Zunächst kennzeichnete der Redner die verschiedenen Strömungen, welche sich bezüglich des angeregten Gegenstandes zur Zeit zeigen, und unterschied drei Gruppen: eine, welche theologische, eine zweite, welche realistische Färbung trage, eine dritte, welche die formelle Bildung zum Haupterforderniß mache. Bei der Entscheidung der Frage, welche dieser Gruppen das Rechte ergriffen habe, müsse man zum Ausgangspunkte diejenige hinstellen, deren wesentliches Merkmal die Durchbildung des ganzen Menschen bezwecke. Die erzieherische Seite müsse mehr betont werden, mithin seien auch an die Lehrer höhere Forderungen zu stellen. Das leitete den Redner zu der Frage: Was muß der Lehrer gewinnen, um ein echter Volksschullehrer zu sein? Erstens wissenschaftliche Bildung, wobei sowohl die Grundrichtung für das zu Lehrende (philosophische Bildung), als auch der Inhalt des zu Lehrenden (realistische Bildung) zu beachten sei; zweitens technische Fähigkeiten, unter denen besonders der Gymnastik ein empfehlendes Wort zu reden sei; drittens sittliche Bildung, denn der Lehrer müsse stets eingedenk dessen sein, daß auf ihn die Augen Aller weit mehr gerichtet seien, als auf Leute anderer Berufskreise.

Hierauf erklärte der Redner als Zielpunkt der pädagogischen Bildung die möglichst vollendete Kenntniß der kindlichen Natur nach ihrer leiblichen und geistigen Seite. Schließlich gedachte er in dankbarer Anerkennung des Gesetzes des hohen Ministeriums, nach welchem es dem bestgebildeten Lehrer ermöglicht sei, durch einen zweijährigen cursus auf der Universität einen höheren Bildungsgrad zu erreichen.

In Bezug auf die Nebenitzungen (Stadtverordneten-Saal) ist zu bemerken, daß die bereits mitgetheilten Wünsche bezüglich des Privatschulwesens erörtert und eine Petition an die Ständeversammlung in der angegebenen Richtung beschlossen ward. Ferner soll nach dem Statut des Leipziger Vereins auch die Begründung eines Privatschullehrervereins stattfinden. Mit weiterer Einleitung des Erforderlichen wurde der Vorsitzende, Director Albani, beauftragt, welchem die Versammlung, auf besondern Wunsch in Herrn Dr. Reiserstein noch einen Beirath gab. Am Schlusse der Verhandlungen, an denen überhaupt nach der Präsenzliste 1463 Lehrer Theil nahmen, wurde Meerane als Ort der 14. Versammlung gewählt. Wir glauben ein sinnigeres Wort der Versammlung nicht nachrufen zu können, als dies Herr Hofrath Ademann bereits beim Festmahle gethan und deshalb möge hier der vom rauschenden Beifall aufgenommene poetische Erguß sein Plätzchen finden:

Grüß Gott! wir haben gerufen
 Seit Jahren der Grüße gar viel;
 Von da und von dort aus der Ferne
 War Dresden der Wanderer Ziel.

Es kamen zuerst gezogen
 Die Männer vom guten Recht,
 Sie wollten die Unschuld schirmen,
 Verdammten aber, was schlecht.

Grüß Gott! Ihr ersten Gestalten,
 Recht sei dem Gesetze gesellt,
 Macht schafft nur feile Knechte,
 Recht gründet die Freiheit der Welt.

Dann hat sich geöffnet den Männern
 Des Wald's und des Feld's unser Thor;
 Sie gaben von Allem uns Kunde,
 Was Blüthe, was Frucht bringt hervor.

Grüß Gott! Ihr biederer Seelen,
 Ihr Bürger der reisenden Flur;
 Wir hoffen auf Euere Ernten,
 Grüß Gott! Ihr bringt uns Natur.

Und höher schlugen die Herzen,
 Es klang durch die Straßen Gesang,
 Und war' es ein Traum nur gewesen,
 So sei für den Traum auch gedankt.

Grüß Gott! Ihr frühlichen Sänger,
 Grüß Gott! du herrliches Lied,
 Wie's kommt, du bleibst unser eigen,
 Tief innen, im deutschen Gemüth.

Das Lied ist verklungen, da schreiten
 Die Männer des Glaubens herein;
 Sie schaffen, auf daß von der Kirche
 Kein Dörfler verlassen soll sein.

Grüß Gott Euch, Ihr Männer, Ihr Frommen,
 Nach Gustav Adolph genannt —
 Gott, wer die Altäre erbautet,
 Dem wirst Du auch segnen die Hand.

Und dann — dann kamen die Gäste
 Mit Flöten- und Trommelschall —
 Wir fangen vom goldenen Frieden,
 Und Krieg gab es überall.

Und doch grüß Gott auch den Krieger!
 Weiß er auch nicht, was uns schmerzt,
 So ist er ein Kind doch gewesen,
 Das Mutterliebe geherzt.

Ist aber der Krieg unser Leben,
 So lehret der Jugend Gemüth,
 Und daß selbst im Schlachtengetöse
 Von Liebe das Herz noch erglüht.

Und giebt es, was wir uns ersehnen,
 Giebt's Frieden im deutschen Reich,
 So krönt ja das Werk Eurer Mühen
 Euch Lehrer der Himmel sogleich.

Grüß Gott Euch, Ihr Freunde der Kleinen,
 Wirft fort mit rüftigem Muth,
 Schafft Männer aus unserer Jugend,
 Dann wird auch Alles noch gut.

Grüß Gott, grüß Gott Euch am Morgen
 Mit munterem Lerchenschlag,
 Grüß Gott Euch wieder am Abend
 Und lohne die Arbeit vom Tag.

Grüß Gott Euch in unseren Mauern,
 Was unsere Stadt schon durchzog,
 Euch heißen wir immer willkommen,
 Grüß Gott! den Lehrern ein Hoch!

7. October. Heute Abend gegen 7 Uhr war in der Richtung zwischen Strehlen und Räcknitz ein bedeutendes Feuer wahrzunehmen, dessen Schein sich ziemlich 2 Stunden lang über die Altstadt lagerte. Welchen Ort das Unglück betroffen hat, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Vermischtes.

* In Riga ereignete sich am 25. v. M. ein großes Unglück. Die „Rig. Ztg.“ berichtet darüber: In der an der Poderaa, an der Spilve, neu erbauten Cementfabrik des Kaufmann C. C. Schmidt explodirte, wie man sagt infolge einer Unvorsichtigkeit des Maschinisten, der Dampfessel, der, das Maschinenhaus zersprengend, eine weite Strecke durch die Luft gefahren und auf eine Scheune niedergefallen ist. Unter den Trümmern des durch die Explosion und des dadurch ausgebrochenen Feuers zerstörten Maschinenhauses sind leider viele Menschen begraben worden, von welchen bis zum Mittage 17 Leichen größtentheils ganz verstümmelt hervorgeholt sind. 5 Personen sind schwer verwundet worden.

Neueste Post.

Dem „Dresdner Journal“ vom 9. October entnehmen wir nachstehende telegraphische Nachrichten:

Paris, 7. Oct. Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser ein ihm vom Staatsminister Rouher in Biarritz vorgelegtes Programm günstig aufgenommen habe. Die Hauptzüge dieses Programmes seien folgende: Die Nichtintervention bleibt die Grundlage der französischen Politik. Der gegenwärtige Papst bleibt bis zu seinem Tode im Besitze der weltlichen Macht in Rom. Mit dem Nachfolger desselben wird ein Abkommen getroffen, welches die geistliche Macht des Papstes garantirt. Im Innern (Frankreichs) werden liberale Reformen eingeführt. Die neue Heeresausrüstung wird vollendet; die Armeeabres werden ohne Vermehrung des Effectivbestandes erweitert. Das Project der Reorganisirung des Heeres wird in diesem Sinne modificirt.

Rom, 6. Oct. Garibaldi'sche Banden, welche seit zwei Tagen die kleine Stadt Vagnarea in der Provinz Viterbo besetzt hielten, sind von den päpstlichen Zuaven aus diesem Orte geworfen und nach zweistündigem Kampfe vollständig versprengt worden. Die Garibaldianer, 500 Mann stark, verloren 70 Tode und Verwundete und 110 Gefangene. Die Zuaven hatten nur einige Verwundete. Die päpstlichen Truppen haben Vagnarea besetzt.

Der „Wiener Abendpost“ wird aus Rom vom 6. telegraphirt: Bei Arese hat ein neuer Einfall Garibaldi'scher Freischaaren stattgefunden. Die päpstlichen Truppen haben gestern nach verzweifelttem Kampfe Vagnarea wieder genommen, wobei die Garibaldianer 70 Tode und 100 Gefangene verloren. Auch auf anderen Punkten sind die päpstlichen Truppen siegreich. Von weiteren Aufstandsversuchen im Inneren des Landes ist Nichts bekannt. Die Bevölkerung bleibt überall treu.

Hauptgewinne 5. Klasse 72. Rgl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung am 8. October: 2000 Thlr. auf die Nrn. 19529, 31275, 73154, 77908. 1000 Thlr. auf die Nrn. 3032, 4355, 10206, 14401, 20075, 33370, 34468, 36619, 39397, 41574, 42155, 48027, 53318, 61218, 61588, 63547, 66935, 74323, 74874.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.
 Königlich Preussische Telegraphen Station, Burgstraße Nr. 262, 1 Etage, geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Sparkasse täglich geöffnet Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.
 Leihkasse geöffnet Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends in den Vormittagsstunden.

Thermometerstand: heute Morgen 7 Uhr 1 Grad Wärme R.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des königlichen Finanz-Ministeriums sollen die der königlichen Generalschmelzadministration gehörigen, zu Silbersdorf bei Freiberg gelegenen Gebäude der vormals Küchenmeister'schen Güter, Nr. 35b und Nr. 36 des Brand-Catasters und Vol. 76 und 32 des Grund- und Hypothekenbuches für Silbersdorf, mit beziehentlich 1 Acker 144 □ Ruthen Feld und 2 Acker 118 □ Ruthen Garten und Feld entweder im Ganzen oder Einzelnen verkauft werden.

Kauf-Interessenten haben sich wegen Beaugenscheinung der Kaufsobjecte und wegen sonstiger Auskunft darüber an den mit dießfalligem Auftrage versehenen Herrn Administrator Pattann auf der fiscalischen Thurmhofer Wöthcherei zu wenden und ihre Offerten schriftlich bei der unterzeichneten Behörde abzugeben.

Freiberg, den 27. September 1867.

Das königliche Oberhüttenamt.

Öffentliche Quittung und Dank.

Auf unsere Bitte, um Unterstützung der Abgebrannten zu Johannegeorgsstadt, gingen nachverzeichnete Gaben ein: von Amtswachtmeister Werner 1 thlr., Moritz Gröfel 1 thlr., Wilhelm Kircheis 20 ngr., Gustav Ufer 1 thlr., Ger.-Ref. Zahn 1 thlr., Rfm. Schütz 20 ngr., Schütz sen. 10 ngr., Carl Helbig 15 ngr., Carl Dehne 2 ngr., Heinrich Braune 3 ngr., Schankwirth Kunze 5 ngr., Postverwalter Heymann 1 thlr., Carl Schmidt 1 ngr., Gottfr. Schreiter 1 ngr., Ad. Buge 2 ngr. 5 pf., Bäckermeister Focke 3 ngr., Gastwirth Lötisch 20 ngr., Hypothekensbuchführer Hedrich 15 ngr., Sportel-Controleur Wieland 15 ngr., Gerich-
 Amtmann Gabriel 2 thlr., Gustav Müller 2 ngr. 5 pf., Frau Rentier Wächter 5 ngr., Fräulein Emilie Kempe 10 ngr., Cantor Liebezeit 2 ngr., Gerich-
 2 ngr., Nagelschmied Kreidel 3 ngr., Frau Caroline Schreier 5 ngr., Apotheker Urban 1 thlr., Carl Schreiber 15 ngr., Fr. Hünzel 10 ngr., Rfm. Steger 20 ngr.,
 Frau verw. Rfm. Steger 7 ngr. 5 pf., Frau Amtmann Schröder 15 ngr., Bleichschmidt 1 ngr., Heinrich Müller 15 ngr., Heinrich Seibel 2 ngr. 5 pf., Sattlermeister
 Dreibus 15 ngr., Schuhmacherstr. Hennig sen. 5 ngr., Schuhmacherstr. Hennig jun. 5 ngr., Schmiedemstr. Beutert 5 ngr., Frau Steiger Reh 2 ngr., Frau
 Friederike Walther 2 ngr., Larras 1 ngr., Pischke 1 ngr., Bäckermstr. Behr 5 ngr., Wagnermeister August Fischer 7 ngr. 5 pf., Arzt Pöbinger 10 ngr., Lebr. Fehr.
 Andreas 6 ngr., Frau Steiger Kluge 2 ngr. 5 pf., D. S. Janschius 10 ngr., August Kunze 3 ngr., Julius Göpfert 2 ngr., Ernst Mühlberg 1 ngr., Ed. Liebert
 2 ngr., Augustin 1 ngr., Schuhmacherstr. Hennig 5 ngr., Louis Hennig 2 ngr. 5 pf., verw. Schlosserstr. Bernhardt 1 ngr., Heinrich Ruppert 1 ngr., Robert
 Kreher 1 ngr., verw. Thümmel 2 ngr., August Winkler 1 ngr., Frdr. Schwente 1 ngr., Carl Uhlemann 1 ngr., Steiger Herfurth 5 ngr., Schmiedemstr. Richter
 10 ngr., Friedrich Böhme 5 ngr., Julius Schreiber 5 ngr., Friedrich Grimmer 3 ngr., Schneidermeister Meinte 5 ngr., Nitzsche 5 ngr., Gottlieb Helbig 2 ngr.,
 Marie Clausnitzer 3 ngr., Paul sen. 2 ngr., C. Gottlieb Eckert 2 ngr., Steiger Bedert 5 ngr., Carl Schlegel 4 ngr., Schlegel jun. 1 ngr., Gottlob Krause
 1 ngr., Steiger Schubert 5 ngr., Chr. Thümmel 1 ngr., Sam. Scheunert 2 ngr. 5 pf., Carl Wolf 2 ngr., Frau verw. Süss 1 ngr., Frau Carol. Buge 2 ngr.
 5 pf., Gastwirth Jänker 3 ngr., Schuhmacherstr. Kirsch 2 ngr., Wilh. Zimmer 5 pf., Frau Pent. Buge 1 ngr., Schmidt 5 pf., Steiger Ernst Schröder 2 ngr.,
 Ernestine Steger 1 ngr., August Hübner 1 ngr., Willib. Hübner 1 ngr., Bäckermstr. Schreier 5 ngr., Schneidermstr. Nebe 4 ngr., Bäckermstr. Hennig 5 ngr., Carl
 Krause jun. 2 ngr., Fr. Helbig 2 ngr. 5 pf., Gotth. Hübner 2 ngr., Pfeifer 6 ngr., Schneidermstr. Hesse 4 ngr., Stgr. Lippmann 5 ngr., Fleischermstr. Berthold
 5 ngr., Glaserstr. Kamm 2 ngr., August Matthes 5 pf., Robert Braune 2 ngr. 5 pf., Bäckermstr. Lippmann 8 ngr., Carl Kluge 2 ngr., Gebrüder Bömer 1 thlr.,
 Schneidermstr. Heinr. Hennig jun. 5 ngr., Amalie Braune 1 ngr., Schneidermstr. Hennig sen. 5 ngr., Frau Linna Kimmeler 5 ngr., Wilh. Meinold 2 ngr., 5 pf.,
 machermstr. Ernst Göppler 2 ngr. 5 pf., Moritz Schröder 5 ngr., Moritz Wolf 1 ngr. 5 pf., Rfm. Fehrmann 10 ngr., Sattlermstr. Fehrmann 5 ngr., August Göp-
 1 ngr., Oswald Pischel 1 ngr., Ulbricht 1 ngr. 5 pf., Fleischermstr. Schellhammer 10 ngr., M. Drechsler 1 ngr., Braumstr. Wegig 2 ngr. 5 pf., Moritz Müller
 3 ngr. 5 pf., Ernst Moritz Müller 1 ngr., Bäckermstr. Matthes 5 ngr., Handelsmann Hünig 2 ngr., Fröbel 1 ngr., A. W. Kröber 2 ngr., Aug. Kröber 1 ngr.,
 Jul. Bömer 1 ngr., Lohgerber Steinert 10 ngr., Hßer 1 ngr., Stgr. Wöhe 5 ngr., Fr. Krellner 2 ngr., Schneidermstr. Stübner sen. 1 ngr., Uhrmacher Preisler
 5 ngr., Heinr. Wolf 1 ngr., Stgr. Frischke 5 ngr., Carl Preisler 1 ngr., Aug. Frischke 1 ngr., August Weinhold 1 ngr., Frau Schröder 2 ngr., August Kunze
 1 ngr., Carl Rau 1 ngr., Raumann 2 ngr., Sam. Lohse 2 ngr., Rechtsanwält Wirth 2 thlr., Nagelschmied Streibt 2 ngr., Fr. Schwinger 1 ngr., Moritz Buge
 1 ngr. 5 pf., Aug. Desterreich 10 ngr., Mor. Schmidt 1 ngr., Mor. Günzel 1 ngr., Aug. Kllger 2 ngr., Ubrnh. Nisch 5 ngr., Mor. Balbau 1 ngr., Schuhm.
 Wilh. Hennig 4 ngr., Stgr. Busch 2 ngr., Gotth. Seibel 2 ngr., C. Fr. Uhlemann 2 ngr., Jürgen 1 ngr., C. S. Müller 1 ngr., C. E. Fischer 5 pf., C. F. Lange
 5 ngr., Friedrich 2 ngr. 5 pf., Stgr. Ehnert und Schmieder 4 ngr. 5 pf., Ernst Mehner 1 ngr., Moritz Andreas 5 ngr., Böhme 2 ngr. 5 pf., Schuhmacherstr.
 Sam. Göppler 5 ngr., Glaserstr. Mai 1 ngr. 5 pf., Amalie Wolf 1 ngr., Frau verw. Mai 2 ngr., Aug. Grahnert 2 ngr. 5 pf., Hünig 1 ngr., Ferd. Feldmann
 5 pf., Frau verw. Mohring 5 ngr., Schuhmacherstr. Schmieder 2 ngr. 5 pf., Schuhmacherstr. Carl Göppler 2 ngr., Bäcker Müller 2 ngr., Bäcker Busch 2 ngr.,
 Stgr. Scheunert 1 ngr. 5 pf., F. A. Wolf 1 ngr., Schubert sen. 1 ngr., Krause 2 ngr., Frischke 1 ngr., C. A. Schmieder 2 ngr. 5 pf., Ed. Kob. Hunger 2 ngr.,
 Färbermstr. Ublig 4 ngr., Dreißig 3 ngr., C. Heinr. Lehnert 2 ngr., Rentier Kluge 5 ngr., Frau verw. Köpp 2 ngr., Stgr. Trommler 5 ngr., Heinr. Richter
 5 pf., August Steiger 1 ngr. 5 pf., Frau verw. Stgr. Böhme 2 ngr. 5 pf., Carl Kluge 5 pf., Maurerstr. Ulbricht 10 ngr., August Heintzmann 1 ngr., C. Aug.
 Kraut 1 ngr., C. Traug. Wolf 5 ngr., Jul. Herm. Wolf 2 ngr., Frau Eckert 2 ngr. 5 pf., Pöttcherstr. Hesse 3 ngr., Amalie Göpfert 2 ngr., Moritz Kirchs
 1 ngr., Ernst Neubert 2 ngr., August Buge 1 ngr. 5 pf., Schuhm. Gottfr. Homilius 2 ngr. 5 pf., Wunderlich 2 ngr., Gotth. Lebr. Ublig 2 ngr., C. Heinrich
 Günzel 1 ngr., Exped. Walther 2 ngr. 5 pf., Bäckermstr. Böhme 2 ngr. 5 pf., Ger.-A.-Ref. Meyer 1 thlr., Genb. Lorenz 5 ngr., Aug. Schmieder 1 ngr., Heinr.
 Clausnitzer 2 ngr., Martin 5 ngr., Matuch 1 ngr., Lotterie-Collecteur Schwinger 2 ngr., Göpelt 1 ngr., Carl Lehnert 2 ngr., Herm. Lehnert 1 ngr., Christiane
 verw. Kircheis 2 ngr., Johanne verw. Kimmeler 2 ngr., Anton Ublig 1 ngr., C. Schellenberger 1 ngr., Fleischermstr. Frischke 3 ngr., Louis Kraut 2 ngr., Clemens
 Enge 1 ngr., Stgr. Morgenstern 1 ngr., Frau verw. Oberstgr. Zimmermann 7 ngr. 5 pf., Carl Müller 1 ngr., Carl Träger 1 ngr., Carl Wolf 1 ngr., Seilerstr.
 Herlos 5 ngr., Maurer Fischer 5 ngr., Rathsbdiener Hübner 2 ngr., C. Aug. Kircheis 6 ngr., Frau Stiehl 5 ngr., Niemerstr. Frei 3 ngr., Lehrer Bretschneider
 5 ngr., Ertrag des Concerts vom Haupt'schen Musikchor in Schreiber's Restauration 10 thlr. 9 ngr. 5 pf., bergmännischer Krankenunterstützungsverein durch Vor-
 stand Lange 12 thlr., combinirte Sattler-, Tischler- und Glaser-Innung 10 thlr. mit der speciellen Bestimmung: für genaunte Handwerksgeossen.

Nach Abzug von 1 thlr. Gebühr an Wagner für besorgte Einsammlung, in Summa

72 Thlr. 4 Ngr. — Pf.

Dieser Ertrag ist an Herrn Gerichtsamtman Gabriel allhier zur Weiterbeförderung abgegeben worden, und nehmen wir bei dieser öffentlichen Rech-
 nungsablegung zugleich Gelegenheit, den gültigen Gebern unsern herzlichsten Dank andurch auszudrücken.
 Brand, am 17. September 1867.

Der Stadtgemeinderath.
 Gröfel, B.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände des Gerichtsamtbezirks Freiberg werden hiermit geladen, sich nächsten Sonnabend, den 12. d. M.,
 in der „Wunderwalb'schen Restauration“ in Freiberg einzufinden.

G. A. Schmidt, Gemeinde-Vorstand.

Ueber die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe.

In jedem Winter kommen Betäubungsfälle, nicht selten mit tödtlichem Ausgange vor, welche durch gehörige Vorsicht bei der Behandlung
 der Stuben- und Backöfen hätten verhütet werden können und allein dadurch herbeigeführt werden, daß die bei dem Berglimmen der Kohlen
 entstehenden schädlichen Dämpfe sich in die bewohnten Räume verbreiten. Diese Dämpfe, Kohlendunst oder Kohlendampf genannt,
 sind unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Rauch sehr
 bald durch den Geruch und durch die heisende Empfindung in den Augen bemerkt wird.

Der Kohlendunst oder Kohlendampf ist ein Gemenge sehr verschiedener Luftarten und entsteht, wo Brennmaterialien unvollständig
 verbrennen (glimmen, schwülen), daher bei ungenügendem Luftzuge und bei zu geringer Erhitzung der Brennstoffe. Dies geschieht:

- 1) bei Kohlenbecken, weil durch den langsamen Abzug des Rauches und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende
 Aschendecke der Zutritt von frischer Luft sehr behindert wird;
- 2) in Stuben- und Backöfen, wenn durch das Schließen der Klappen oder durch Verstopfung der Züge mit Ruß das Abziehen
 der schädlichen Luft verhindert, oder durch festes Schließen der Einfeuerungsthüren und der Thüren des Aschenfalles der Zutritt kalter Luft
 während des Brennens abgehalten wird;
- 3) bei Anwendung von Brennmaterial, welches feucht ist oder zu viel Asche hinterläßt, wie nasses Holz, Abgänge von
 Flachs, feuchte oder erdige Steinkohlen, wie Staubkohlen, Sandkohlen, Kohlenruß u. dgl.;
- 4) im Anfange des Einfeuerns oder bei neuem Aufschütten der Brennstoffe, indem in beiden Fällen letztere noch
 nicht die erforderliche Hitze erlangt haben.

Die von innen geheizten Stubenöfen, die eine Klappe im Rauchrohre haben, sind am sorgfältigsten zu überwachen, weil
 die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe noch erzeugen, nicht abziehen können und so durch die Einfeuerungs- und Aschene-
 fallöffnung in die Stube treten. Aber auch die von außen geheizten Stubenöfen bringen Gefahr, wenn alle Deffnungen gut geschlossen
 werden, während noch Kohlen darin glimmen; die eingesperren Kohlendämpfe treten dann durch die Fugen des Ofens in die Stube, wie
 namentlich bei den sogenannten Berliner Defen. Dasselbe findet bei den in bewohnte Räume eingebauten Backöfen statt.

Man wird daher am Besten sich schätzen, wenn man den Abzug aus dem Ofen nach außen so lange nicht hindert, als noch etwas im
 Ofen glimmt; daher schließe man die Klappe im Rauchrohre gar nicht und verhüte das Zufallen derselben. Die Wärme, die dadurch verloren
 gehen könnte, ist namentlich bei eisernen Defen nicht so beträchtlich, als man zu glauben pflegt. Da überdies ein guter Schluß der Einfeuerungs-
 und Aschenfallsthüren ebenso die Wärme in der Stube erhält, als die geschlossene Klappe des Rauchrohrs, so sorge man für ersteren und lasse
 letztere, die so gefährliche Klappe, ganz weg.

Kohlenbecken sind in geschlossenen Räumen immer schädlich, da sich alle von ihnen aufsteigenden Dämpfe in die Stube oder
 Kammer selbst verbreiten müssen; man vermeide sie daher gänzlich.

Während der Rauch Güssen und Augenbrennen erzeugt und den Athem beengt, bringt das Einathmen einer Luft, welche Kohlendunst oder Kohlendampf enthält, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, Kopfweg, Umneblung der Augen, Schlassucht, ein Gefühl von Bedrückung und allgemeinem Unwohlsein, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, auch der Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird eine solche Luft den Schlafenden.

Fühlt man sich ohne sonstige Krankheit in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich oder öffne die Fenster, suche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind u. Erkrankte oder Scheintodte bringe man sogleich in die freie Luft oder wenigstens in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn dies nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüren, um einen Luftzug zu erzeugen, küste Halsbinden, Gürtel, Nieder und alle fest anliegenden Kleidungsstücke, bringe den Körper, wo möglich, in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Beinen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust,bürste oder reibe Füße und Hände und rufe schleunigst einen Arzt herbei. Bis dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken schwarzen Kaffee; dem Ohnmächtigen oder Scheintodten lasse man den Dunst oder Brodem von heißem, starkem Kaffeeaufguss einathmen.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Freiberg.

Unser Geschäfts-Lokal wird von jetzt an bis auf Weiteres



um 5 Uhr

geschlossen.

Der Verwaltungsrath.

Hincke.

Diese Zeitung erscheint in zehn Sprachen:

- Deutsch — Französisch — Italienisch — Dänisch
- Spanisch — Englisch — Holländisch — Ungarisch
- Russisch — Polnisch — Ungarisch.

Nützlichste und billigste Moden-Zeitung.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Monatlich zwei Nummern in grösstem Format à 8 Seiten. Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnlichen Journale. Ausserdem jährlich 12 heiligen Mit ca. 60 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

Probe-Nummern sind gratis zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Preis für das ganze Vierteljahr
36 Kr. 1 Fr. 35 Cts.

10 Sgr.

BERLIN · NEWYORK · LONDON · PEST · NEWHAVEN · KOPENHAGEN · ST. PETERSBURG · WARSCHAU · TURIN · MADRID

Die Modenwelt enthält die besten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leinwäse, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Anfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten, und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garbe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Eleganz der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Besreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede besuchte neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der Modenwelt zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die Modenwelt von zwölf Hauptstädten Europas resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die Modenwelt wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinesfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich grossartige Verbreitung.

Abonnements auf „Die Modenwelt“, pro Quartal werden angenommen in der Graz & Gerlach'schen Buchhandlung in Freiberg.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg sind zu haben:

Gedichte von Fr. v. Schiller.
21 1/2 Bogen geh. 2 1/2 Ngr.

Sobald erschien und ist bei C. J. Frotzcher in Freiberg zu haben:

Praktische Waarenkunde
in Wort und Bild,

enthaltend Abbildungen nebst genauer Beschreibung und Charakteristik aller wichtigen kaufmännischen Handelsartikel,

für Kaufleute und Fabrikanten
von Dr. A. Lachman.

Mit 73 Tafeln colorirten Abbildungen.
Zweite Auflage. schm. 4. Eleg. brochirt.
1. Lieferung à 10 Ngr.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

Ordnung u. Schönheit
am häuslichen Heerd.

Haushaltungskunst und Gesundheitspflege.

Den deutschen Frauen gewidmet.

Von Dr. W. Hamm. Elegant cartonirt: 28 Ngr.

Die so trefflich aufgeführten „Räuber“ werden vielseitig noch einmal gewünscht.

Decken-Auction.

Sonnabend, den 12. d. M., Vormittags von 10—12 Uhr, sollen in der Restauration „Zur Gölle“ 40 Paar gute Pferdebedecken gegen baare Zahlung versteigert werden.

C. Schmieder, Auctionator.

Geschäfts-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sich vom heutigen Tage an mein Schuhmachergeschäft nicht mehr Rittergasse, sondern Fabrikgasse Nr. 690 befindet. Gleichzeitig versichere ich, daß ich jederzeit auch im neuen Lokale eifrigst bemüht sein werde, durch solide und prompte Bedienung das schätzbare Wohlwollen desselben mir zu erhalten.

Freiberg, den 2. October 1867.

Hochachtungsvoll

C. G. Venus, Schuhmachermstr.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrtesten Kunden von Freiberg und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung nebst Verkaufs-Lokal von der Rittergasse auf die Meißnergasse Nr. 468, bei Herrn Pechstein verlegt habe.

T. Irmscher, Schuhmacher.

Rheinische Schoppenstube

Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, Bordeaux- u. Ungar-Weine
pr. Rhein. Schoppen = 2/3 Flasche
vom Fass à 3, 4, 5 und 6 Ngr.
Feine Weine in Flaschen. Warme u. kalte Küche.

August Simmer, Peterstr. 35, Leipzig

Versand nach Auswärts unter Nachnahme mit ermässigten Preisen.

Wegen Aufgabe unseres Detailgeschäfts beabsichtigen wir unsere vollständige, noch sehr gute Ladeneinrichtung zu verkaufen.

Sommer & Sturm.

Die
Leihbibliothek
von
Robert Enger
Kornstraße Nr. 32
empfiehlt

	Bände
Winterfeld, Ein gemeuchelter Dichter	4.
Kavannagh, Sybille	5.
Schrader, A., Vergeltung	3.
Schrader, A., Adeline	2.
Armand, Saat und Ernte	5.
Holtei, Carl von, Das Haus Treustein	3.
Galen, Das Irrlicht von Argentiers	3.
Galen, Jane, die Jüdin	3.
Braddon, Ein ungeschliffener Diamant	3.
Gutzkow, K., Hohenschwangau	3.

Ich erlaube mir, den geehrten Herrschaften Freibergs und der Umgegend mein

Putz- und Mode-Geschäft
zur gütigen Berücksichtigung zu empfehlen. Mein Bemühen wird stets sein, feine und geschmackvolle Arbeit zu fertigen.

Marie Lingke,
Erbische Straße Nr. 20.

A. R. Günthers Benzoë-Seife
aus der Fabrik von B. C. Bergmann.
Diese chemisch-reine Seife ist das anerkannt beste und wirksamste Schönheitsmittel und beseitigt in kurzer Zeit ganz sicher alle, auch veraltete Hautkrankheiten, enthält die feinsten heilkräftigsten Wohlgerüche und ist daher auch eine ganz vorzügliche Rasir- und Badeseife, giebt der Haut die jugendliche Frische, Weichheit und Zartheit wieder und befördert auch, als Kopfhaut-Reinigungsmittel angewendet, durch ihre nervenstärkenden Bestandtheile den Haarwuchs unzweifelhaft. Vorräthig à Stück 5 Ngr. in der Löwen-Apotheke zu Freiberg.

Liebig's Nahrung
für Kinder, Schwächliche und Genesende,
à Paquet 7 1/2 Ngr.,
empfiehlt als Commissions-Artikel
die Löwen-Apotheke zu Freiberg.

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Ngr.,
Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 und 8 Ngr.,
Eispomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flacon 5, 8 und 10 Ngr., von dem berühmten Hause Bergmann & Co. in Paris, Besth und Rochlig i. S., empfiehlt die Löwen-Apotheke zu Freiberg.

Petroleum-Aether
(amerikan. Fleckenwasser),
vorzüglichstes Mittel, Flecke jeder Art aus beliebigen Stoffen sofort zu beseitigen; eignet sich infolge seiner Geruchlosigkeit hauptsächlich auch zum Waschen der Glacé-Handschuhe. In Flaschen à 3 Ngr. bei
G. R. A. Bauer.

Florentiner Veilschen-Pulver,
durch welches Bräune des Halses und der Arme, ungehörige Röthe des Gesichts und der Hände vermieden werden, empfiehlt in Cartons à 7 1/2 Ngr.
G. R. A. Bauer.

Hamburger Cigaretten
mit Tabakshülse empfehle ich in 10 Sorten, à Stück von 3 bis 8 Pf.
H. Helmert.

Chemische Untersuchung
von
G. L. Ulex,
beridigtem Handels-Chemiker.
In der mir übergebenen Probe **Papier aus Tabak**, aus der Fabrik der Herren v. d. Porten & Co., habe ich die Bestandtheile der natürlichen Tabakblätter, ohne anderweitige fremde Beimischung, gefunden. Hamburg, den 27. Juli 1867.
G. L. Ulex.

Für Freiberg und Umgegend haben wir den Alleinverkauf unserer Cigaretten dem Hrn. Heinrich Helmert in Freiberg übertragen. Hamburg, im September 1867.
v. d. Porten & Comp.

Feines Ziegel- oder Englisch-Roth,
pro Pfd. 4 Pf., empfiehlt
J. G. A. Schumann.

Malzsyrop, à Pfd. 2 Ngr.,
Rübensyrop, à Pfd. 6 Pf.,
empfiehlt
J. G. A. Schumann.

Amerikanisches Fleckwasser,
eine neue, helle, fast geruchlose Flüssigkeit zur sofortigen leichten Entfernung aller Flecken aus Seide, Wolle, Tuch und anderen Stoffen, sowie zur Reinigung von Leberhandschuhen. — Dieses für alle Haushaltungen unentbehrliche Mittel empfiehlt in Flacons à 2 1/2 Ngr.
J. G. A. Schumann.

Patent-Wagenfett
in Kistchen à 6, 4, 2 u. 1 1/2 Ngr., empfiehlt
J. G. A. Schumann.

f. Rum und Arac,
Grog-Essenz,
Chocoladen,
Cacao,
f. Vanille,
grüne u. schwarze Thee's
empfiehlt billigst
Bernh. Friedrich, Weingasse.

Empfehlung.
Hierdurch empfehle ich dem geehrten hiesigen Publikum und der Umgegend mein wohlaffortirtes Lager aller Arten Schwarzwälder-, Stutz-, Wandubren und Regulateurs, Rahmen- oder Federzugubren in größter Auswahl, unter einjähriger Garantie und reellster, möglichst billiger Bedienung.
J. Trübschler, Kornstraße Nr. 33.

Empfehlung.
Wollenes Strickgarn in guter Qualität und zu billigstem Preise empfiehlt
Carl Barthel,
Erbische Straße Nr. 605.

Ich verkaufe bestes
Solaröl,
inclusive Ballon, den Centner zum Einkaufspreis.
C. Hryne, Fischergasse.

Bayerisches Malz,
gut bewährtes Mittel bei Husten und Heiserkeit, in frischer Sendung bei
Gotthold Förster,
gegenüber dem „Preuß. Hof.“

Petroleum, Photogen & Solaröl
in bester Waare bei
Gotthold Förster.

Neue Vollheringe,
frisch geräuchert und gut marinirt, empfiehlt
J. Kögel, Fischergasse.

Durshoff'sche Pressefen,
täglich frische Sendung, empfiehlt
J. Kögel, Fischergasse.

Brückenwaagen

von 1 bis 25 Centner Tragkraft halte ich stets auf Lager und liefere dieselben zu jeder größeren Tragkraft auf Bestellung zu billigstem Preise.
Robert Pässler.

Große Auswahl gußeiserner Defen

(in allen Größen, von den besten Güttenwerken bezogen)
empfehle unter Garantie zu äußerst billigen Preisen

Julius Perwitzschky,

sonst Gänsler,
hinter dem Rathhaus.



Die Hamburg-Amerikanische Nähmaschinen-Fabrik von Pollack, Schmidt & Co.

hat auch jetzt wieder auf der Pariser Ausstellung für die Vortrefflichkeit ihrer Nähmaschinen für Vervollkommenung des Wheeler & Wilson-Systems, unter zahlreichen Bewerbern, allein nur die Preis-Medaille erhalten.
Alleiniges Lager unter Garantie bei

B. Blüthen in Freiberg.

Neue Münchner Schmalzbutter

empfehle und empfiehlt

Heinrich Helmert.

Empfehlung.

Einige Tausend Stück Crocus-Zwiebeln zur Anlegung von Gruppen verkauft billigt
Aug. Seyderhelm am Roßplatz.

Tulpen-Zwiebeln

in allen Farben, das Duzend 1 Mgr., kleinere das Schd. 1 Mgr., sind zu haben in Hebrich's Garten.

Eine gute Vogelflinte

ist für 3 Thlr. zu verkaufen: Gartenstraße Nr. 284.

Verkauf.

Ein gutgehaltener, großer Kinderwagen nebst Kinderbettstelle und Korbschlitten sind zu verkaufen. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ist eine Grube Dünger, eine Partie Stangen, ein Sauchenzuber und eine kleine Partie Wäsche in Nr. 796 am Stadtstolln.

Mastvieh

steht auf dem Rittergut Rauenstein bei Lengsfeld zum Verkauf.

Zu verkaufen

sind 4 starke gute Arbeitssperbe, unter 8 die Wahl, bei

L. Fr. Zenn in Halsbrücke.



Nächsten Sonnabend, den 12. October, habe ich eine große Auswahl guter dänischer 1- und 2-jähriger Fohlen zum Verkauf stehen in „Preussischen Hof.“

W. F. Feinze, Pferdehändler.

Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.

Eine massiv gebaute, in einem schönen Kirchdorfe an der Poststraße, dem Gasthaus vis-à-vis befindliche, mit schöner Rundschaff versehene Schmiede ist mit völigem Inventar bei wenig Anzahlung und sicher stehender Hypothek käuflich oder pachtweise sofort zu übernehmen. Näheres in der Eisenhandlung des Herrn Kaufmann Zohnel.

Vermiethung.

Zwei Stuben mit Stubenkammer und Holzraum sind zu vermieten und ist das Nähere zu erfahren: Berggasse Nr. 975.

Vermiethung.

Eine gut möblirte Wohn- und Schlafstube ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten: Obermarkt Nr. 282, 1 Treppe.

Vermiethung.

Ein Parterre-Logis ist an ordentliche kinderlose Leute zu vermieten und sofort beziehbar. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesuch.

Ein junger, reeller, thätiger Geschäftsmann wird von einem leistungsfähigen Garngeschäft als Agent für Freiberg und Umgegend gegen angemessene Provision zu engagiren gesucht. Dießfallige Offerten bittet man franco an Herrn J. S. Noa in Chemnitz, Moritzstraße Nr. 47, baldigst einzusenden.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Pferdebesitzer bei Fuhrmann Richter auf dem Sachsenhof.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Tischlergeselle vom Tischlermeister Wilhelm Räck in Weissenborn.

Gesuch.

Als Schirmeister wird jetzt oder zu Weihnachten ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Mann gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch vom Lande, welcher Lust hat, die Schmiede-Profession zu erlernen, kann sofort Unterkommen finden beim Schmiedemstr. Heidrich in Freiberg.

Lehrlings-Gesuch.

Es kann sofort ein Lehrling in ein hiesiges Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft eintreten. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Mädchen, welche im (Seelenwärmer) Häkeln geübt sind, können dauernde Beschäftigung erhalten: Borngasse Nr. 653, 2 Treppen.

Filetarbeiten

(einfache Filetstreifen aus Wollgarn) werden von dem unterzeichneten Geschäft an Frauen und Mädchen, die solche Arbeiten übernehmen wollen, versandt. — Anmeldungen werden franco erbeten, wie auch die Zusendungen franco erfolgen.

Dschatz, den 6. October 1867.

Wilhelm Bieger.

Logis-Gesuch.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, 2—4 Kammern nebst allen anderen Räumlichkeiten, wird baldmöglichst zu mieten gesucht, womöglich in der Oberstadt. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. unter H. H. abzugeben.

Kleine und fleckige Kartoffeln werden in Nr. 395 am Dom gekauft.

Zur Kirmes,

heute, Mittwoch, wobei mit Gänse- und Hasenbraten, sowie mit Karpfen und verschiedenen anderen Speisen, Kuchen und Kaffee, bestens aufgewartet wird, labet erbenst ein

Klemm auf dem Stollnhaus.

Bei ungünstiger Witterung steht Nachm. von 4 Uhr an ein Personenwagen am „Preussischen Hof“ in Freiberg, sowie zu derselben Zeit im Erbgericht zu Brand zur gefälligen Benutzung nach hier bereit.
D. D.

Provincialverein

zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Soldaten
für Freiberg und Umgegend.

Hauptversammlung der Mitglieder

(d. i. Derer, welche sich zu einem jährl. Beitrage von 1 Thlr. verpflichteten):
Sonnabend, den 13. Oct., Abends 6 Uhr,
im **Baumann'schen Saale.**

Tagesordnung:

- 1) Rechnungs-Ablegung.
- 2) Verfügung über die vorhandenen Bestände an Geld und Verpflegungsmitteln.
- 3) Fortführung der Geschäfte und beziehentlich
- 4) Neuwahl des Vorstandes.

v. **Oppen**, Vorsitzender. **Protze**, Kassirer. **Dr. Walther**, Schriftführer.

Restauration von J. Schreiber in Brand.

Heute, Mittwoch, zum

Kirmesfest, Abends Quartett,

wobei ich mich mit Karpfen, blau und polaisch, Gänse- und Hasenbraten, sowie verschiedenen kalten Speisen, ingleichen einem Glas ff. Feldschlösschen-Märzbier bestens empfohlen halte. Um freundliche Berücksichtigung bittet

hochachtungsvoll

J. Schreiber.

Soda- & Selterwasser

verkauft täglich frisch, die

$\frac{1}{2}$ Flasche à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
 $\frac{1}{2}$ " " à 2 " "
 $\frac{1}{2}$ " " à 1 $\frac{1}{2}$ " "

und gewährt von 12 Flaschen an Rabatt

die Löwen-Apotheke zu Freiberg.

100 Mann gute Eisenbahnarbeiter

sucht zum sofortigen Antritt der
Schichtmeister Zitzmann
in **Memendorf bei Dederan.**
Täglicher Lohn: 17—18 Ngr.

Stadt-Theater in Freiberg.

Morgen, Donnerstag, zum 1. Male:
Feenhände, Lustspiel in 4 Acten von
Th. Gahmann. (Neuestes Repertoirestück aller
namhaften deutschen Bühnen.)

Alwin Thieme.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

EINIGKEIT.

Sonntag, den 13. October, Abends
7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Theater & Tanz
im „Schwarzen Hof.“ D. B.

Turner-Singverein.

Heute Abend Singstunde.
Nächsten Sonntag

Vorträge und Tanz
in der Restauration „Zum Schützengarten.“
Anfang Abends 7 Uhr.

D. B.

Allgemeiner Krankenunterstützungs-Verein zu Freiberg.

Generalversammlung
Sonntag, den 13. Oct., Nachm. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr,
im Vereins-Lokale (Brauhaus).

Tagesordnung:

- 1) Kassen-Rechnung vom Jahre 66/67.
 - 2) Neuwahl des Vorstehers, Kassirers und von vier Ausschuss-Mitgliedern.
- Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

Der Vorsteher:
Große.

Auch soll das Stiftungs-Kränzchen an demselben Tage bei Herrn Restaurateur Rupprecht abgehalten werden. Anfang punkt 7 Uhr. Die Herren Mitglieder mit ihren lieben Frauen und Jungfrauen werden freundlichst gebeten, sich zahlreich zu betheiligen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. D. D.

Zur Kirmes,

morgen, Donnerstag, den 10. October, wobei von Nachmittags 5 Uhr ab musikalische Abendunterhaltung stattfindet, labet von 5 Uhr an zu verschiedenen warmen und kalten Speisen, sowie zu Kiseleulchen und einem Töpfchen ächt böhmischen Turnauer Lagerbier ganz ergebenst ein

G. F. Schmidt
im „Preussischen Hof.“

! Photographien !

größerer Formate, desgl. Brustbilder, Kniestücke in Kartenform, in feiner künstlerischer Ausführung, sowie Visitenkarten zu den bekannten billigsten Preisen liefert

C. Engelmann,
Fischergasse Nr. 48.



Mittwoch, den 9. Oct.:

Gesang- Uebung.

Anfang: acht Uhr.

Verloren

wurde gestern, wahrscheinlich in der Nähe des Bahnhofs ein Notizbuch in grünem Einband. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben: Chemnitzstraße Nr. 259, parterre, rechts.

Verloren

wurde vorigen Sonntag Abend in oder vor dem Theater ein Gummischuh. Der Finder wird gebeten, selbigen gegen Belohnung in der Polizei-Expedition abzugeben.

Verloren

wurde am 8. huj. vom Petersthor bis auf die Annaberger Straße Nr. 222e ein Schlüssel. Dasselbst parterre gegen Belohnung abzugeben.

Zugelaufen

ist am Freitag ein junger brauner Pinscher. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Heinrich Neumann,
Amalie Neumann, geb. Hösel.
Freiberg und Chemnitz, den 8. October 1867.

Todes-Anzeige.

Gestern in den Abendstunden verschied sanft und ruhig unsere gute liebe Gattin, Tochter und Schwester, **Anna Schau**, geb. Röber, im 31. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt angezeigt

Freiberg, den 7. October 1867.

Ludwig Schau und Familie Röber.

Die Beerdigung findet Donnerstag früh 9 Uhr statt.

Dank.

Für die Beweise der Liebe und Theilnahme, welche meinem, mir unvergesslichen Sohne, dem Bergarbeiter **Ernst Heinrich Böhm**, während seiner langen Leiden, als auch an seinem Begräbnistage so vielseitig gebracht wurden, sage ich Allen meinen tiefgefühltesten Dank; insbesondere seinen Jugendgenossen für die bestellte Trauermusik, sowie Herrn Pastor **Noth**, für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, und endlich Allen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Luttendorf, den 8. October 1867.

Die trauernde Mutter,
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Alterthums-Museum

heute 2—5 Uhr.

Außer den regelmäßigen Oeffnungstagen (Mittwoch, Sonnabend und Sonntag) erfolgt die Oeffnung des Museums nach Meldung beim Hausmann.